



Dr. Georg Hubmann,
Vorsitzender der SPÖ
Innenstadt-Mitte.

INFO

Die Webseite www.gerechthebildung.jetzt zeigt diese Unterschiede in den Bildungswegen sowie mögliche Lösungswege auf eingängige Art anhand wissenschaftlicher Daten.

Zeig mir deine Eltern und ich sag dir deine Bildung

Kamils Eltern sind nicht in Österreich geboren. Beide haben die Pflichtschule abgeschlossen. Kamil wohnt in der Stadt und besucht mit guter Schulleistung die Hauptschule. Anschließend möchte er eine Lehre beginnen. Anders bei Friedrich: Seine Eltern haben beide studiert und leben am Land. Friedrich besucht eine AHS, Hauptschule wurde nie in Erwägung gezogen – auch nicht bei schlechten Noten. Zweimal die Woche geht er zur Nachhilfe. Der Vergleich zeigt: Nicht nur Fleiß oder persönliches Talent bestimmen den Bildungsweg eines Kindes, sondern der Bildungsstand der Eltern, der Wohnort, das Geschlecht und die Alltagssprache.

Unser Schulsystem zementiert soziale Ungleichheit

Nach wie vor ist der elterliche Einfluss auf den Bildungserfolg der Kinder sehr groß. Die Auswirkung ist, dass Bildung vererbt wird – junge Erwachsene folgen meist den Bildungswegen ihrer Eltern. Nur wenige schaffen es einen höheren Bildungsabschluss als ihre Eltern zu erreichen. Die wahrscheinlich wichtigste Entscheidung in der Bildungs-

karriere eines Kindes ist die Schulwahl mit zehn Jahren. Denn ist ein Bildungsweg einmal eingeschlagen, wird dieser unabhängig von der Schulleistung meist weiterverfolgt. Das bedeutet: Auch wenn ein Wechsel von einer Hauptschule oder Neuen Mittelschule in die Oberstufe eines Gymnasiums theoretisch möglich ist, passiert das in der Praxis nur sehr selten. Damit leistet unser Bildungssystem keinen Beitrag für Chancengleichheit, sondern prolongiert soziale Unterschiede.

Es braucht Lösungen

Es braucht also Maßnahmen für ein chancengerechtes Schulsystem. Es müssen die Unterschiede in der Herkunft der Kinder ausgeglichen und somit die Stärken gefördert werden. Die gemeinsame ver-schränkte Ganztagschule der 10- bis 14-jährigen mit bedarfsgerechter Finanzierung ist der Schlüssel zur Lösung. Denn nur wenn wir unser Bildungssystem tatsächlich chancengerecht gestalten und bestehende Ungleichheiten durch stärkere Förderung und Betreuung der sozial schwächeren Kinder ausgleichen kann eine gleichberechtigte Gesellschaft entstehen.